

# Calmer Tagblatt

Nr. 305.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veränderungsmittel: 6 mal wöchentl. Einzelanpreis: Die kleinste Seite 60 Pfg. Resten 2.— Ml. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Betrieb 9.

Donnerstag, den 30. Dezember 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Ml. 12.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Ml. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Zur äußeren Lage.

### Die Einwohnerwehren.

Berlin, 29. Dez. Die „Neue V. Z.“ weiß zu berichten: „In hiesigen Entente-Kreisen werden weitere Einzelheiten über die Verhandlungen der Botschafterkonferenz in Paris in der Angelegenheit der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen bekannt. Wie verlautet, beabsichtigt die Entente zu Pressionsmitteln zu greifen. Unter diesen Nötigungsmitteln wollen Berliner Entente-Kreise nicht nur die Besetzung des Ruhrgebiets, sondern auch gegebenenfalls den Einmarsch in Bayern verstanden wissen. In den ersten Januar-Tagen trifft, wie schon berichtet, General Nollet aus Paris in Berlin ein, um auf mündlichem Wege der deutschen Regierung die letzten und endgültigen Beschlüsse der alliierten Regierungen zu übermitteln. Die Entente will angeblich einen längeren Ausschub ihrer Forderungen nach Entwaffnung der Einwohnerwehren nicht mehr dulden und ihrer Entschlossenheit durch die Ueberreichung eines Ultimatum-Ausdruck verleihen.“ (Schwäb. Merkur.)

Paris, 29. Dezember. In einer Meldung unseres Mitarbeiters heißt es: „Der Botschafter hat sich, wie schon berichtet, mit der Entwaffnung Deutschlands befaßt, den gegenwärtigen Stand dieser Frage geprüft und beabsichtigt den Beschluß gefaßt, die Prüfung der Frage den alliierten Regierungen zu überlassen. Um die Tragweite dieses Beschlusses ermessen zu können, müsse man — dies ist der Standpunkt des Botschafterrats — daran denken, daß die alliierten Häupter, sowie der deutsche Reichkanzler und das Haupt der deutschen Reichswehr, General v. Seeckt es waren, die in Spa das Entwaffnungsprotokoll unterzeichnet haben, wonach die Einwohnerwehren und die Sicherheitspolizei aufgelöst werden müssen. Es sei also Sache der gleichen Regierungschefs, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die für die Nichtinnehaltung der eingegangenen Verpflichtungen in Betracht kommen. Man darf nicht vergessen, daß Zwangsmaßnahmen militärischer Natur vorgesehen worden sind, z. B. die Besetzung des Ruhrgebiets oder anderer deutscher Gebiete.“ (Schwäb. Merkur.)

### Staatsverträge.

Genf, 30. Dez. Die lettische Regierung hat dem Völkerbund den Text der zwischen Litauen, Estland und Deutschland und der Sowjetregierung abgeschlossenen Verträge übermittelt. Die Verträge mit den beiden ersten Ländern sind Schiedsgerichtsverträge zur Festsetzung der Finanzen. Das mit Deutschland abgeschlossene provisorische Abkommen regelt die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen beiden Staaten und sieht eine Entschädigung für die von den deutschen Truppen in Lettland verursachten Schäden vor. Der Vertrag mit Sowjetrußland enthält Bestimmungen für die Festsetzung der Grenzen, den Gefangenenaustausch usw. Der Vertrag wird gem. Art. 18 des Völkerbundespaktes vom Sekretariat registriert und vom Völkerbund veröffentlicht werden.

### In Fiume.

Rom, 29. Dez. Nach einer der Agence Havas aus Rom zugegangenen Meldung ist General Caviglia in Fiume eingedrungen, nachdem er den Hafen besetzt hatte. Auf beiden Seiten soll es einige Verletzte gegeben haben.

Aus Bolosca wird der „Idea Nazionale“ gemeldet, daß sich die Zahl der beim Sturm auf Fiume getöteten regulären Soldaten auf etwa 400 beläuft. Die Zahl der Verwundeten sei so groß, daß sie in Eisenbahnwagen fortgeschafft werden müßten. Auch Zivilisten und Frauen hätten an der Verteidigung Fiumes teilgenommen.

Rom 29. Dez. (Stefani.) Nach der gestern nachmittag von den Fiumer Unterhändlern dem General Ferrario gegenüber abgegebenen Erklärung hat d'Annunzio, dem Wunsche des Regimentsrats von Fiume folgend, jeden Widerstand aufgegeben und der Entwaffnung der Legionäre zugestimmt. Wie General Caviglia durch Ferrario mitteilen ließ, sei er nur unter der Bedingung zur Entgegennahme der Erklärung der Unterhändler bereit, daß man Gewißheit über die Absichten d'Annunzios habe. Er verlangte deshalb, daß d'Annunzio die Erklärung unterzeichne. Die Antwort wird morgen früh erwartet.

### Argentinien und der Völkerbund.

Basel, 28. Dez. (Tel.) Der „New York Herald“ meldet laut „Nat. Zeitung“ aus Buenos Aires: Der argentinische Senat hat einstimmig die Erklärung seines Gesandten auf der Genfer Völkerbundstagung und die dazu im Senat abgegebenen Erklärungen der Regierung gebilligt.

## Ausland.

### Klara Zetkin in Tours.

Tours, 29. Dez. Der sozialistische Parteitag setzte heute die Erörterung über die Frage des Anschlusses an die 3. Internationale fort. Lebas erklärte, bevor von einer Diktatur des Proletariats gesprochen werden dürfe, müsse das Proletariat erzogen werden. Kurz vor Beendigung der Vormittags-Sitzung traf ein Telegramm Klara Zetkins ein, das sich für die 3. Internationale ausspricht. In der Nachmittags-Sitzung erschien Klara Zetkin wieder. Sie erklärte in einer heftigen Rede, daß die französischen Sozialisten eine Trennung vornehmen müßten, trat für eine Revision des Vertrags von Versailles ein und empfahl eine geistige Union zwischen den deutschen und französischen Arbeitern. Die Ausführungen der Rednerin wurden auf der Linken mit großem Beifall aufgenommen. Als Klara Zetkin sich zurückzog, durfte niemand das Haus verlassen und der Kongreß tagte eine halbe Stunde lang hinter verschlossenen Türen, um eine Denunziation zu verhindern.

### Anordnungen in Irland.

London, 29. Dez. Die „Daily Chronicle“ meldet, haben die Militärbehörden im Bezirk von Cork weitere auf den Belagerungszustand bezügliche Anordnungen erlassen. Vom 1. Januar an haben alle Hausbesitzer an der Innenseite der Haustüre ein genaues Verzeichnis sämtlicher Hausbewohner mit Angabe des Alters, des Geschlechts usw. anzubringen. Die Besitzer von Hotels und Pensionen müssen jeden Morgen bei der nächsten Polizeikontrolle eine ähnliche Liste einreichen.

### Die Arbeitslosigkeit der Vereinigten Staaten.

London, 29. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus New York schätzt man die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf 2 1/2 Millionen.

### Rassenkämpfe in Australien.

London, 28. Dez. „Daily News“ melden aus Melbourne, daß fast die gesamte weiße Bevölkerung von Broom (Westaustralien) bewaffnet und in die Landespolizei eingeschwohren worden ist und jetzt die Entwaffnung der Japaner vornimmt, deren Rassenkämpfe mit den Malagen in Australien zu erbitterten und blutigen Zwischenfällen geführt haben. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Parteigänger getötet worden. Alle Hotels und Restaurants in der Aufrührzone wurden geschlossen, Polizei und Truppen wurden verstärkt.

## Kleine politische Nachrichten.

Haag, 29. Dez. Nach einer Pariser Meldung hat laut „N. B. Z.“ die Wiedergutmachungskommission bestimmt, daß Deutschland 35 000 Tonnen Benzol an die Entente-Staaten zu liefern hat.

Paris, 30. Dez. Die Kammer hat gestern mittag den Gesetzentwurf angenommen, durch den die Zurückzahlung von drei Milliarden Banknoten an die Bank von Frankreich, die erfolgen sollte, bis auf weiteres aufgeschoben wird. Der Maximalbetrag des Notenumlaufs der Bank von Frankreich bleibt deshalb bis auf weiteres auf 27 Milliarden festgesetzt. Ab 1921 soll eine jährliche Amortisierung von zwei Milliarden stattfinden.

## Deutschland.

### Keine allgemeine Preiserhöhung der Kohlen.

Berlin, 29. Dez. In einer Sitzung des großen Ausschusses des Reichskohlenrates und des Reichskohlenverbandes wurde über die seit einiger Zeit wiederholt beantragten Kohlenpreiserhöhungen beraten. Staatssekretär Hirsch erklärte im Auftrage der Regierung, daß die Stellungnahme der Reichsregierung den Forderungen auf Kohlenpreiserhöhung gegenüber im Grundsatz unverändert sei. Es werde nicht verkannt, daß die gesamte Rentabilität des Bergbaus nicht allgemein günstig sei, doch lasse die allgemeine Wirtschaftslage eine allgemeine Kohlenpreiserhöhung nicht mehr erträglich erscheinen. Eine Aenderung der Preispolitik sei auch deshalb nicht zweckmäßig, weil die gesamte Weltmarktlage durch Abkühlung beeinflusst sei. Die in Brüssel geführten Verhandlungen könnten Aenderungen der gesamten Wirtschaftslage herbeiführen, insbesondere vielleicht die Folge haben, daß auch Deutschland an dem Preisabbau in der ganzen Welt teilnehmen werde. Auch aus diesem Grunde erscheine der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet, die Kohlenpreise zu verändern. Wenn trotzdem für einige der Nebenreviere Preiserhöhungen nicht beantragt würden, so bedeute das keine Durchbrechung der allgemeinen Preispolitik der Regierung. Demzufolge beanstande die Regierung die Preiserhöhungsbeschlüsse für Rheinland-Westfalen, Niederrhein, Mitteldeutschland und Ostelbien. Hingegen erfolgte zum Aus-

gleich bereits zurückliegender, die Selbstkosten fast beibehaltender Ausgaben eine Beanstandung nicht oder nur teilweise für die sächsischen Steinkohlenreviere und für Braunkohlen aus den Revieren Frankfurt-Ober, Görlitz, Kassel, für bayerische Fettkohle und für rheinische Braunkohlenbrüetts.

### Zugehörigkeiten an die Beamten.

Berlin, 28. Dez. Heute nachmittag sollte der Sechzehnerausschuß der vier Eisenbahnerverbände zusammentreten, um die Besoldungsfrage der Eisenbahner nochmals zu erörtern und weitere Schritte zur Durchsetzung der Beamtenforderungen zu beschließen. Vormittags faßten die Staatssekretäre sämtlicher Reichsministerien in einer Besprechung über die Besoldungsfrage den Beschluß, die Vorauszahlung der Gehälter zu einer ständigen Einrichtung zu machen, oder, wenn formale Gründe dagegen vorliegen sollten, die Auszahlung, die am 15. Dezember erfolgte, als eine Art Weihnachtsgratsifikation zu statuieren. In diesem Fall sei die Regierung bereit, den Beamten in irgend einer Form Zugeständnisse zu machen.

### Das deutsche Kinder-Elend.

Dresden, 28. Dez. Von 173780 ärztlich untersuchten Schulkindern Sachsens ist die Hälfte als unterernährt, körperlich zurückgeblieben, rachitisch und blutarm befunden worden.

### Aus Oberschlesien.

Breslau, 29. Dez. Die Hauptgeschäftsführung der vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier in Breslau erklärt zum Jahreswechsel einen Aufruf der heimatreuen Oberschlesier, der über die nahe Entscheidung über die Heimat hinweist und ihre Geflossenheit, ihre liebe, wahre pflichtbewusste Heimatliebe und ihr gutes Recht betont. Sie brauchen vor Korruption, Zorn und leeren Drohungen nicht erschrecken, die nur ein Ausfluß der Angst vor der Entschlossenheit der Oberschlesier seien. Den Oberschlesier im Reich werde ein Glückwunsch zur siegreichen Fahrt in die harrende Heimat zugerufen, wo sie Hand in Hand und zu gleicher Stunde mit den Getreuen in Oberschlesien zum beglückenden Endkampf schreiten würden. Die Lösung sei: Treu der Heimat in zäher Entschlossenheit zum Sieg! Sie gut Heimat treue allewege!

### Französische Willkür.

Berlin, 29. Dez. Am 7. Dezember wurden auf Veranlassung des Vorsitzenden der Interalliierten Schiffsahrtskommission in Köln, des französischen Obersten Dumont, 2 Polizeiboote der Rheinstromverwaltung von den Franzosen requiriert mit der Begründung, Oberst Dumont habe den Auftrag, die gesamte Schiffsahrts- und Strompolizei sowie die kriminelle Polizei auf dem Rhein innerhalb der französischen Zone zu übernehmen. Mit der Polizeiaufsicht zu Lande und zu Wasser würden französische Offiziere beauftragt. Die Wasserbaubehörden müßten unter völliger Kontrolle der interalliierten Schiffsahrtskommission ihren Dienst verrichten. Im Falle der Weigerung soll ihre Auflösung erfolgen. Anscheinend ist es dem französischen Einfluß gelungen, die interalliierte Schiffsahrtskommission zu entsprechenden Beschlüssen zu veranlassen. — Wie wir hören, sind von den deutschen amtlichen Stellen energische Schritte unternommen worden, um eine Zurücknahme der getroffenen Anordnungen zu erreichen, weiteren Maßnahmen ähnlicher Art vorzubeugen und den beteiligten Beamten der Rheinstromverwaltung gegenüber etwaigen Willkürakten der Befehlsgewalt einen wirksamen Schutz zuteil werden zu lassen.

### Forderungen der Gewerkschaften.

Saarbrücken, 29. Dez. Sämtliche Gewerkschaften des Saargebiets haben an die Regierungskommission des Saargebiets erneut ein Schreiben gerichtet, in dem die Einführung des Betriebsrätegesetzes sowie der Verordnung über Schlichtungsausschüsse gefordert wird.

### Einschränkung des Versammlungsrechts.

München, 28. Dez. Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht eine Verfügung der Staatskommission für den Regierungsbezirk Mittelfranken, wonach sämtliche bayerischen Staatskommissionare über-eingekommen sind, das Versammlungsrecht noch weiter einzuschränken, als es bisher durch die ausnahmsrechtliche Regelung der bayerischen vereinsrechtlichen Verhältnisse geschehen ist.

### Zur Feier des 18. Januar.

Berlin, 28. Dez. Zur Frage der Feier des 18. Januar 1921 hat sich die Reichsregierung dahin schlüssig gemacht, von der Bestimmung dieses Tages als eines gesetzlich anerkannten Feiertages im Wege der Gesetzgebung abzusehen. Sie erachtet es als wünschenswert, daß an diesem Tage in den Schulen der Einigung der deutschen Stämme durch die Gründung des Reiches und seines nunmehr 50-jährigen Bestehens in angemessener Weise gedacht wird. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen spricht der Reichsminister des Innern die Bitte aus, in dieser Richtung alsbald das Weitere veranlassen zu wollen.

terich  
remer

(Rheinland)  
(Dekanat)

chiler, Calw.

echsel  
wert:

aren  
Hausbedarf,

icher  
führungen,  
ournale  
den,

elhefter,  
pen,

agbücher,  
er,

piere,  
etc.

Auswahl.

ssler,  
in der Brücke.

chiler, Calw.

ochzeitkleid

), einmal getragen  
eine noch gut erhaltene

ähmaschine

kaufen. Zu erfragen  
Geschäftsstelle d. Bl.

1 pol.

menschriftlich

owies

Blüschhofa

s gebraucht), zu ver-

Freig, Zimmerstr.,

), Nonnengasse 138.

Hier!

in den Spalten  
der kleinen An-

zeigen findet  
die praktische

Hausfrau gute  
Gelegenheit

überflüssig.  
Hausgerät  
zu ver-

kaufen!

▽

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Kopenhagen hat die schwedische Aktiengesellschaft Vereinigter Industrien ihren Arbeitnehmern mitgeteilt, daß sie von Neujahr ab die Arbeitslöhne um 15 bis 20 Prozent herabzusetzen gezwungen sei. Die Mehrzahl der Arbeiter hat sich mit der Herabsetzung einverstanden erklärt.

Auf das anfangs Januar zur Ausgabe gelangende sächsische Porzellangeld liegen, wie dem „Lokalanzeiger“ aus Dresden gemeldet wird, schon jetzt außerordentlich zahlreiche Bestellungen aus dem In- und Auslande vor, namentlich aus Amerika. Viele Besteller bieten nicht nur hohe Geldsummen an, sondern aus Amerika sind auch zahlreiche Angebote auf Ueberweisung von Lebensmitteln, Kleidern und Stoffen eingegangen. Das sächsische Finanzministerium wir seinen Teil des Porzellangeldes der Meißener Manufaktur zum Verkauf an Sammler überlassen.

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ wurden im Laufe der verfloffenen vier Wochen allein in der Aachener Gegend für etwa 12 Millionen Mark Schmugglerwaren beschlagnahmt, darunter 450 000 Zigaretten, 2000 Kilogramm Kaffee und große Mengen Mehl und Tabak. An den Rheinbrücken bei Bonn, Köln und Düsseldorf sind in der ersten Dezemberhälfte 128 Personen wegen Schieberei und Schmuggel verhaftet worden. Auf dem Kölner Hauptbahnhof sind am 20. und 22. Dezember 110 Personen wegen Schmuggels festgenommen worden.

**Die Erhöhung der Eisenbahn- und Gütertarife.** Nachdem ein Unterausschuß des Sachverständigenbeirats der Reichseisenbahnen kürzlich der Reichsregierung erhebliche Tarifierhöhungen im Güter- und Personenverkehr zur Deckung des Defizits im Eisenbahnhaushalt vorgeschlagen hatte, sind jetzt die Vorarbeiten für die Aufstellung neuer Tarife begonnen worden. Sie sehen, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, eine erhebliche Steigerung der Personentarife vor. Vor dem Frühjahr ist mit dem Inkrafttreten neuer Tarife nicht zu rechnen.

**Karlsruhe, 28. Dez.** Aufhebung der deutschen Ausfuhrsperrung für Papier- und Bijouteriewaren nach der Schweiz. Die Presseabteilung im Ministerium des Innern teilt uns mit: Es wird nochmals zusammenfassend darauf hingewiesen, daß die gesamte deutschseits seit 12. Dezember 1920 verhängte Ausfuhrsperrung nach der Schweiz für Bewilligungen von Papier- und Bijouteriewaren aufgehoben ist, daß also wieder neue Bewilligungen erteilt werden und die bisher noch nicht abgelassenen weiter benutzt werden können. Deutschseits ist also der Zustand vor dem 12. Dezember 1920 wieder hergestellt. Es ist aber dabei für die Interessenten beachtenswert, daß die Schweiz in diesen Tagen für die bisher gesperrten Waren Einfuhrverbote erlassen hat mit Ausnahme derjenigen, die schon in der letzten Bekanntmachung näher bezeichnet worden sind.

**Hamburg, 29. Dez.** Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus Stockholm berichtet: Das hiesige Hofgericht kam gestern in dem Prozeß wegen der Feinerzeit in einem Flugzeug nach Schweden gebrachten Zinns des Fürsten von Albanien einstimmig zu einem Freispruch von allen Anklagen und Verschuldigungen. Die Freigabe des gesamten Schmuckes wurde verfügt.

### Aus Stadt und Land.

**Calw, den 30. Dezember 1920.** Angesichts der traurigen Lage unseres Vaterlandes und der Ungewißheit unserer Zukunft, die gewiß keinen Anlaß zum Uebermut geben, ist darauf hinzuwirken, daß in der Neujahrsnacht der grobe Unfug des Schießens und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, wie auch jede Nachtruhestörung unterlassen werden sollte. Die Zeiten sind zu ernst, als daß der Anfang des neuen Jahres mit einem Kadau begonnen werde.

**(S.C.B.) Calw, 27. Dez. (Zum Lohnabzug.)** Privatpersonen, die Näherinnen, Schneiderinnen oder Stickerinnen beschäftigten, machen sich als Arbeitgeber der Steuerhinterziehung mitschuldig, wenn sie den beschäftigten Personen bei der Zahlung des Arbeitslohns nicht die Steuerkarte einfordern und die fälligen Marken einkleben.

**Calw.** Auf den gestrigen Tag hat der Papst eine Sammlung für die nothleidenden Kinder Europas angeordnet. Dadurch soll einem unheilvollen Zustand teilweise abgeholfen werden. Gleichzeitig hat aber der Völkerverbund in Genf beschloffen, daß als wirksames Mittel zur Durchführung seiner Beschlüsse und zur Sicherung des Weltfriedens die Hungerblockade anzuwenden sei. Der Krieg gegen Männer soll abgeschafft werden, der Krieg gegen Kinder und alte Leute durch Abschneidung der Zufuhr von Lebensmitteln erlaubt sein. Wie reimt sich das zusammen? Es ist tief bedauerlich, daß die neutralen Staaten es nicht gewagt haben, diesem unheilvollen Beschluß ihre Zustimmung zu verweigern. Es muß immer und immer wieder die Ungerechtigkeit der Entente in die Welt hinausgerufen werden, damit dem schrecklichen Hungerzustand in den besetzten Ländern ein Ende bereitet wird.

**(S.C.B.) Calw, 27. Dez. (Ausgabe des Porzellangeldes.)** In der Meißener Porzellanmanufaktur ist in diesen Tagen mit der Prägung von Porzellangeld begonnen worden, das kurz nach Neujahr zur Ausgabe gelangen soll. Die Geldstücke werden aus rötlich-braunem Böttcherporzellan hergestellt. Die Münzen werden im Nennwert von 20 und 50 Pfennig, sowie 1, 2, 5, 10 und 20 M. herausgegeben und mit allegorischen Emblemen und dem Meißener Schriftzeichen versehen sein. Die 10 und 20 M. Stücke erhalten außerdem einen echt vergoldeten Rand.

**Calw.** Man schreibt uns aus bäuerlichem Leserkreis: Wenn man zurzeit durch die Dörfer, namentlich auf der Waldseite, geht und hiebei die Düngstätten betrachtet, so sieht man vielfach die reinsten Heuhaufen von Mist herumliegen; hauptsächlich bei kleineren Betrieben kann man oft meinen, namentlich bei kaltem, trockenem Wetter, der Mist liege aufgehört in der Düngstätte; es sind aber auch größere Betriebe zu sehen mit der schlechten Düngerbehandlung. Einsender dieses glaubt, daß

es gerade diejenigen sind, welche, wenn es an das Abgeben der Frucht geht, am ärgsten Kadau machen, wegen zuviel Abgabe, diese sollten aber zur Strafe für die schlechte Mistbehandlung immer 2 Zentner pro Morgen mehr abgeben müssen als die anderen. Nun wie soll der Mist in der Düngstätte behandelt werden? Nicht höher, wenn möglich, als 1 Meter aufschichten; bei jedem neuen Zuwerfen von Mist fest treten und mindestens in der Woche zweimal den ganzen Haufen gründlich treten, damit sich oben eine Abschließungsschicht bildet, hiebei ist es von großem Vorteil, wenn nur ein paar Schaufeln voll Erdboden gebraucht werden, es muß ja kein vornehmer und guter Boden zu sein, es tuts auch Straßenteer, der über den Mist geworfen wird. Der Mist erhält sich so behandelt zum größten Teil feucht und verbrennt nicht zu einem weißen, verdorbenen, keine Düngkraft mehr in sich haltenden Schimmelhaufen. Sollte der Mist doch zum Rauchen kommen, was am besten morgens wahrgenommen werden kann oder nach feuchter Witterung, so muß er tüchtig mit Gülle oder wenn keine vorhanden, mit Wasser übergossen werden. In gegenwärtiger Zeit, wo der Kunstdüngerjammern so groß ist, sollte keiner versäumen, obigen Rat zu beherzigen; der Erfolg für ihn bleibt sicher nicht aus; ebenso wäre der Nutzen für das hungrige Vaterland ein unermesslicher. Noch einen Wint beim Ausführen des Mistes auf Grasböden oder Klee möchte ich geben. Dieses sollte bei trockenem oder frostigem Wetter, wenn nicht ein Umschlag in der Witterung vermutet wird, nicht geschehen; zum mindesten sollte aber der Mist sofort ausgebreitet werden. Auf Baufeld sollte er, wenn irgend möglich, am gleichen Tag der Ausfuhr untergepflügt werden und nicht Tage oder Wochen lang auf Haufen herumliegen, wie man oft sieht; hier geht die beste Düngkraft in der Luft verloren, was ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

### Einrichtung der Grundschule in Württemberg.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt:

Auf Grund des Reichsgesetzes über die Grundschulen und die Aufhebung der Vorschulen wird mit Wirkung vom 1. Mai 1921 an die für alle Kinder gemeinsame Grundschule für die vier untersten Jahrgänge auch in Württemberg eingerichtet. Alle schulpflichtigen Kinder, die am 30. April 1921 das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben, sind in die erste Klasse der Grundschule einzuweisen. An den öffentlichen höheren Knaben- und Mädchenschulen, sowie an den Bürger- und Mittelschulen werden vom Beginn des neuen Schuljahres an die Klassen für die 3 ersten Schuljahre jahresweise von unten herauf bis zum Frühjahr 1924 abgebaut. Das Schuljahr beginnt von 1921 an für alle allgemeinbildenden Schulen des Landes im Frühjahr, und zwar bis auf weiteres am 1. Mai, soweit nicht Gründe der Zweckmäßigkeit eine kleine Verschiebung als geboten erscheinen lassen. Die Hochschulen des Landes werden von 1921 an ihren Vorlesungs- und Studienplan entsprechend umstellen oder sonstige die Folgerungen aus der neuen Regelung des Schuljahres ziehen. Das laufende Schuljahr endet demgemäß am 30. April 1921; sämtliche Prüfungs- und Besetzungsgeschäfte sind auf diesen Zeitpunkt abzugleichen. Für die Arbeitsweise der Grundschule gilt der Grundsatz des Arbeitsunterrichts, der entsprechend den örtlichen Verhältnissen in mannigfacher Weise auf Grund der umzugestaltenden Lehrpläne durchgeführt wird. Um die Arbeit der Grundschule von Anfang an möglichst fruchtbar zu gestalten, soll die Schülerzahl in den Grundschulklassen möglichst nicht über 30 sein.

### Aus dem Finanzausschuß.

**(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez.** (Nochmals die Universität im Finanzausschuß.) Der Finanzausschuß lehrte im Laufe seiner heutigen Sitzung wieder zum Kapitel 48 des Kullekats (Universität) zurück. Der Berichterstatter Dr. Welschinger besprach die Pensionierung der Professoren, die nicht schematisch nach zurückgelegtem 65. Lebensjahre erfolgen dürfte. Der Kultminister eröffnete, es sei kein Anlaß vorhanden, für diese Professoren besondere Bestimmungen zu treffen. Ferner stellte der Berichterstatter zusammen mit Dr. Fürst (W.P.) den Antrag, dafür zu sorgen, daß in den Unterrichtsanstalten des Landes die Jugend Kenntnis von den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles erhalte. Hiebei eröffnete, daß sich der Oberstudienrat für die Vespredung der Friedensbedingungen an den Schulen ausgesprochen habe. Segen den Antrag war nur die U. S. V. Er wurde durch einen gemeinschaftlichen Antrag sämtlicher Parteien verdrängt, aber dann angenommen. Ein Redner des Zentrums und ein Redner der Bürgerpartei befürworteten die Umwandlung der außerordentlichen Professur für Geschichte in Lehrlinien, deren Inhaber gegenwärtig auf katholischen Standpunkt steht, in eine ordentliche. Kultminister Hieber verschanzte sich hinter die Vorschläge der Fakultät und die Berufung durch den Senat. Nachdem noch ein Redner der D. D. P. für die Erhaltung der staatswissenschaftlichen Fakultät eingetreten war, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

**(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. (Hohenheim und die landwirtschaftliche Fortbildung im Finanzausschuß.)** Der Finanzausschuß des Landtags setzte heute seine Beratungen bei Kapitel 49 des Kullekats (Landwirtschaft. Hochschule Hohenheim) fort. Der Berichterstatter Ströbel sprach sich gegen die bei einer späteren Neubefehung vorgesehenen Umwandlung von vier ordentlichen Professuren in außerordentliche aus und bat um Mitteilung über die Pläne zur Neugestaltung der Hochschule sowie über die Zahl der dort studierenden Ausländer. Direktor Aereboe erwiderte, daß eine Reform der Studien- und Examenordnung geplant sei, um diese mehr auf die Bedürfnisse der Praxis einzustellen. Zunächst soll ein Beirat gebildet werden, dem neben vier Dozenten auch sechs württembergische und vier bayerische Landwirte angehören sollen, die in Hohenheim studiert und sich in der Praxis bewährt haben. Die Neugestaltung der Ackerbau- und der Gartenbauhochschule erfordere große Mittel und müsse hinausgeschoben werden. Zurzeit seien in Hohenheim 825 Studierende, der Prozentfuß der Ausländer sei noch nie so gering gewesen. Zumeist seien es Ukrainer. Bei der Zulassung würden die Interessen Deutschlands voll gewürdigt. Auch das Kultministerium prüfe die Zulassung. Ein Antrag Wiber folgenden Inhalts wurde abgelehnt, daß Angehörige ehemals

feindlicher Staaten die Zulassung zum Studium an württembergischen Hochschulen bis zur Gewährung voller Gegenseitigkeit grundsätzlich unmöglich gemacht werde, daß ferner den Angehörigen anderer Staaten das Studium nur zu solchen Bedingungen erlaubt werde, die einerseits der Entwertung unseres Geldes Rechnung tragen und weiterhin auch die berechtigten Interessen der einheimischen Studentenschaft schützen. Dagegen wurde folgender Antrag Bauer, Scheef, Möhler, Heymann angenommen, daß der Landtag die derzeitige Behandlungsweise der ausländischen Studierenden durch das Kultministerium billigt. Nach weiterer Aussprache über die Landesanstalt und die Verwendung künstlicher Düngemittel wurde das Kapitel genehmigt. Bei Kapitel 50 (Landwirtschaft. Fachschulen und landwirtschaftl. Fortbildungsschulen) befürwortete der Berichterstatter die Unterstellung dieser Anstalten unter das Ernährungsministerium. Der Kultminister verhielt sich dazu nicht grundsätzlich ablehnend, wollte aber im jetzigen Uebergangsstadium eine Aenderung nicht treffen. Barne Befürworter fand die Bemerkung und Ausgestaltung der landwirtschaftl. Winterschulen und die Neugestaltung landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen. Diese, eine Art landwirtschaftl. Realschulen mit nur einer fremden Sprache sollen besonders begabten Absolventen der landwirtschaftl. Winterschulen und der Ackerbauhochschulen in etwa zwei Jahren zur Mittelreise führen, um ihnen den Besuch der Hochschule in Hohenheim zu ermöglichen. Ein Antrag Ströbel in diesem Sinne wurde angenommen. Weitere Anträge Ströbel und Dingler betrafen den Ausbau der einklassigen Winterschulen in zweiklassige sowie die Errichtung neuer landwirtschaftlicher Winterschulen. Diese Anträge wurden abgelehnt, dagegen ein Antrag Bauer, Scheef, Heymann angenommen, der eigentlich ganz dasselbe besagt. Dann wurde auch das Kapitel 50 genehmigt.

**Witzbach, 29. Dez.** Die Sammlung zur Kinderhilfe hat in unserer Gemeinde den ansehnlichen Betrag von 595 M. ergeben. Ein schönes Zeichen der Opferfreudigkeit unserer Einwohnerschaft.

**Bad Teinach, 29. Dez.** Bei einer Hausammlung sind für die Kinderhilfe 640 M. eingegeben. Gewiß ein schöner Betrag für Teinach; es entfallen über 1 M. auf einen Einwohner.

**Offelsheim, 29. Dez.** Ein erbärmlicher Mensch hat in einem anonymen Schreiben an das Schultheißenamt die Entfernung der Krieger Tafel in der Kirche, welche zur Erinnerung an den im Jahr 1870-71 gefallenen Karl Gering angebracht worden war, gefordert und dabei gedroht, daß die Tafel an einem Sonntagmorgen in Scherben in der Kirche liegen werde. Und warum? Damit an Stelle der Tafel eine andere aufgehängt werde, auf welcher die Namen der im letzten Kriege gefallenen 30 Soldaten angebracht werden könne. Die Tafel wurde seiner Zeit vom Kriegerverein gestiftet und mit Erlaubnis des Kirchengemeinderats in der Kirche angebracht. Es zeugt von wenig Pietät, wenn man ein bestehendes Ehrenmal eines Veteranen beseitigen will. Bei den Verwandten, den 2 noch lebenden Veteranen von 70-71 und der ganzen Einwohnerschaft herrscht große Erregung wegen dieses gemeinen Vorgehens. Die Kirche bietet auch noch Platz für eine neue Ehrentafel für die im letzten Kriege gefallenen Krieger. Diesen tapferen Soldaten soll gewiß alle gebührende Ehre erwiesen werden. Es ist ja eine Zierde für die Kirche und ein Beweis der Treue der Einwohnerschaft, wenn beide Tafeln nebeneinander Platz finden. Uebrigens ist bereits der Auftrag zu einem Ehrenmal für die Gefallenen auf dem Friedhofe einem Künstler in Stuttgart erteilt worden. Das Denkmal ist nahezu fertiggestellt und kann bald seiner Bestimmung übergeben werden. Wozu also diese niederträchtige Handlung?

**Unterreichenbach, 28. Dez.** Bei dem Konzert im Schwarzwalddorf hier, veranstaltet vom Musik-Verein Unterreichenbach, Dennyacht am 21. November gingen 404 M. ein, sowie 16 M. durch freiwillige Gaben. Die ganze Summe wurde am heiligen Abend an 28 Kriegswaisen, für jedes Kind 15 M., durch den Vorstand des Vereins, Karl Hammer, persönlich übergeben. Wir können mit dem Ergebnis zufrieden sein, hoffen und wünschen aber, daß sich das nächste mal, wenn es sich wieder um eine solche nützliche Sache handelt, die Einwohnerschaft stärker daran beteiligt.

**(S.C.B.) Wehenhausen, 28. Dez. (Weihnachten im Schloß.)** Wie in den letzten Jahren, so wurde auch heuer vom württembergischen Herzogspaar die Kinder des Orts zur Weihnachtsbescherung ins Schloß geladen. Sie wurden reich beschenkt mit Gewaren, Vermitteln und Spielsachen. Das Herzogspaar unterhielt sich aufs freundlichste mit den Kleinen. Auch die Eltern und Erwachsenen konnten der Bescherung anwohnen.

**(S.C.B.) Tübingen, 28. Dez. (Von der Universität.)** Der Direktor der Jenaer Universitäts-Augenklinik, Professor Dr. Wolfgang Stof, erhielt für den 1. April einen Ruf an die Universität Tübingen als Nachfolger von Professor Dr. v. Schleich.

**(S.C.B.) Oberndorf, 28. Dez. (Ein merkwürdiger Fall.)** Im „Schwarzw. Boten“ stand eine große Anzeige, worin von dem Diebstahl einer trächtigen Kalbin berichtet und für deren Wiederbringung eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt wurde. Die Angelegenheit ist nun unter Mithilfe eines aus Schweningen herbeigezogenen Polizeihundes aufgeklärt. Dieser konnte die Spur sofort aufnehmen, die in das Schlafzimmer eines Verwandten des Bestohlenen führte, der auch als Täter ermittelt wurde und ein Geständnis ablegte. Auf die gleiche Weise konnte die Kalbin ausfindig gemacht werden, die im Adler in Sulz gefunden wurde. Aus der Untersuchung hat sich ergeben, daß hier eine recht geriffene Schieberbande die Hand im Spiele hat, deren Opfer der Täter geworden ist. Damit aber auch der heitere Anstrich nicht fehle, stellt der „Schwarzw. Bote“ fest, daß der Eigentümer der Kalbin am Tage des Diebstahls nach Waghendorf zum Waghager eilte und von diesem sich prophezeien ließ, daß ein Verwandter der Täter und die Kalbin noch im Laufe der nächsten Tage in die Stallung zurückkehren werde.



Bad Liebenzell.  
**Neujahrswunsch-  
Enthebungs-Karten**

haben gelöst:

Bachert, Priv. Wwe. und Tochter,  
Bauer, August, Dr., Badearzt  
Bauer, Gustav, Schreinermeister m. Familie,  
Beck, Christian, Kohlenhändl.  
Benigaus, Oberst a. D. u. Frau,  
Bleising, G., Bäckermeister und Frau,  
Boehm, Geh. Rat m. Frau u. Mutter,  
Bott, Oskar, z. Adler mit Familie,  
Conzelmann, Frk., Arbeitslehrerin,  
Decker, Wilhelm, Badbes. m. Familie,  
Einenbücker, R., Metzgermeister m. Frau,  
Erhardt, Joh., Konditor u. Frau,  
Eising, Hermann, Konditor m. Frau,  
Faas, Jakob, z. Löwen mit Familie,  
Flattich, Finanzsek. u. Frau,  
Gaiser, Stadtpfarrer m. Fam.  
Gentner, R., Friseur u. Frau,  
Haaf, Stationsverwalter m. Frau,  
Haish, Christiane, Wwe. mit Familie,  
Haish, Karl, Mühlebesitzer mit Familie,  
Haish, Marie, unt. Mühle,  
Hergesell, Professor m. Frau,  
Höfer, Paul, Badbes. m. Fam.  
Jolasse, L., z. Hirsch m. Fam.  
Koggenmaier, Otto, Install. u. Frau,  
Killing, Küfermstr. m. Frau  
Kirchherr, Friedr., Priv. u. Frau,  
Klemm, Frau, Dekan Ww.,  
Koch, Prof., Dr. m. Fam.,  
Krüger, Paul, Fabrikant,  
Kurz, Hermann, Kaufmann mit Familie,  
Kufmaul, Gg., Kaufmann mit Familie,  
Leonhardt, H., z. Sonne m. Frau,  
Lebzelter, Konrad, Schlossermeister u. Frau,  
Liebenzeller Mission,  
Lörcher, Metzgermeister mit Frau,  
Lück, Dentist m. Frau,  
Mäulen, Stadtschultheiß m. Familie,  
Maier, Gg., städt. Wegmstr. m. Familie,  
Mohl, Apotheker m. Fam.,

Der Erlös ist für Armenzwecke bestimmt und sagen hierfür herzlichen Dank.  
Stadtpfarrer Sandberger. Stadtschultheiß Mäulen.

Unterreichenbach.  
**Neujahrswunsch-  
Enthebungs-Karten**

haben gelöst:

Bader, Louis, Lederhändler,  
Burkhardt, Ernst, Sägewerkbesitzer Wwe.,  
Clauß, Emil, Fabrikant,  
Dür, Adolf, z. Deutscher Kaiser  
Eisele, Georg, z. Lamm,  
Eiser, Karl, Holzhandlung,  
Ehler, Rudolf, Fabrikant,  
Erhardt, Jakob, z. Sonne,  
Falgie, Friedr., Stationsverwalter,  
Floh, Wilhelm, Fabrikant,  
Fuchs, Gottlieb, Gemeindepfleger,  
Geißler, Ludwig, Dr. med. prakt. Arzt,  
Grabensteller, Friedr., jg., Goldarbeiter,  
Hölzer, Ludwig, Privatier,  
Huber, Frh., mech. Werkst.,  
Lück, Ludwig, Sägewerkbes.,  
Karch, Paul, Schultheiß,  
Kinzinger, Ferd., Hauptlehrer

Die eingegangenen Gelder werden zu Armenzwecken verwendet. Allen Gebern herzlichen Dank.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:  
Pfarrer G. Müller. Schultheiß Karch.

**Herrenhemden**

mit und ohne Einfaß

S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr

**Unsere Kasse**  
ist am 31. Nachm.  
von 1 Uhr ab  
geschlossen  
Spar- und  
Vorschufbank.

Auf 1. Hypothek  
20 000 Mk.

gekauft.  
Angebote unter L. R. 303  
an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

**Am 31. Dezember**  
sind unsere Geschäftsräume  
nachmittags geschlossen.  
Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe  
in Calw e. G. m. b. H.

**Stenographen-Verein**  
Stolze-Schrey, Calw.

Der nächste  
Unterrichts- und  
Übungs-Abend  
findet erst wieder am Donnerstags,  
den 18. Januar 1921 statt.  
Der Vorstand.

Anfang Januar kommt  
**Klaviertechniker Scheck**  
von der Piano-Fabrik Krauß, Stuttgart  
nach Calw.  
Reparaturen u. Stimmungen in anerkannt  
sorgfältiger, fachmännischer Ausführung.  
Gefl. Anmeldungen im  
„Bad. Hof“.

**Kleider- u. Schurzzeugle**  
hübische neue Muster  
S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

**Wandkalender**

mit Verzeichnis der Märkte des  
Bezirks und der Nachbarbezirke  
find auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück  
zu 60 Pfg. erhältlich.

Verkaufe  
einen Wurf  
rasse-  
reine  
**Schnauzer**  
(Salz und Pfeffer),  
Mutter prima Kattensänger.  
Wih. Bentsch,  
Altburg.

Einen mittelschweren  
**Braunwallachen**

8jährig, 168 groß, unter  
jeder Garantie, hat im Auf-  
trag sofort zu verkaufen.  
Karl Beck, Schmiedmstr.,  
Liebenzell.

Ein 2 1/2-jähriges  
**Pferd**  
verkauft  
Joh. Georg Burkhardt,  
Eberpöhl.

35 Meter  
**Stockholz**  
hat zu verkaufen.  
Fr. Koller.  
2 schöne  
**Schlacht-Enten**,  
20er Brut à 45 A zu ver-  
kaufen  
Bachert, Liebenzell,  
Hindenburgstr.

**Stillende Mütter**  
können besser nähren  
und bleiben frisch  
bei regelmäßigem Genuß von  
Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung  
**Urfrast**



Ärztlich empfohlen.  
Verlangen Sie Gratisprobe  
und Prospekt in den Apotheken  
und Drogerien.



Zum Jahresanfang  
möchte ich meine

**Buchbinderei**

nebst  
Kartonagen-Fabrikation

in empfehlende Erinnerung bringen, besonders  
auch für Verwaltungen und Behörden vom  
Calwer Bezirk.

Sämtliche Buchbindereiarbeiten  
werden schnellstens und gewissenhaft fach-  
männlich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Ernst Kirchherr**,  
vorm. Georgii'sche Buchhandlung.

Stets  
frisch gebrannten

**Kaffee**

empfiehlt  
G. Wohlgemuth,  
Liebenzell.

Auf 1. Februar wird ein  
braves, fleißiges

**Mädchen**,

welches schon gedient hat, bei  
guter Behandlung gesucht.  
Näheres bei

Frau Georg Mayer,  
Stuttgarterstr. 420.

Gesucht

wird auf April 1921 für  
16-jährigen, jungen Mann,  
mit kaufm. Vorkenntnissen  
eine

**kaufm. Lehrstelle.**

Schriftliche Angebote unter  
L. 3. 305 an die Geschäfts-  
stelle d. „Calwer Tagblatt.“

Ich suche zum möglichst  
baldigen Eintritt einen jung.  
willigen, tüchtigen

**Kaufmann**,

der leichtere Kontorarbeiten  
sowie den Verand selbständig  
erledigen kann u. im Masch-  
Schreiben, Stenografieren u.  
Rechnen gut bewandert ist.  
Angebote unter L. R. 304  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
erbeten.

Gesucht für sofort ein

**Laufmädchen**

für einige Stunden des  
Tages.

Frau Anna Wegener,  
Uhlandstraße 680.

**Paketkarten**  
Lieferscheine  
erhalten Sie rasch in der  
A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei Calw.

**Freitag (Silvesterabend)**  
halte ich



ab, wozu ich höflichst einlade.

**Carl Schnauffer**,  
Hotel Adler.

**Damen- u. Kinderstrümpfe**

reinhollen

S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

**Orts-Ausschuß Calw**  
Allgem. Deutsch. Gewerkschaftsbund.

Sonntag, den 2. Januar, nachmittags von  
3 Uhr an in den Sälen des „Badisch. Hofes“

**Weihnachtsfeier**  
Musik-, Gesangsvorträge  
Theater, Gabenverlosung  
und Tanz, unter freundl. Mit-  
wirkung des Gesang-  
Vereins „Concordia“ Calw.

Hierzu werden die Mitglieder sämtlicher Gewerk-  
schaften mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuß.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.  
Bier-Ausschank. Kein Weinzwang.

Bestellen Sie sofort fürs erste  
Bierteljahr d. Calwer Tagblatt

**Färberei Strubberg**  
Chem. Waschanstalt.

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.